

## *Einige der tragenden Wunder des Christentums*

DAS WUNDER DER  
TILMA, S.2

DAS WUNDER DES BARM-  
HERZIGEN GOTTES, S.3

DIE *GLÜCKLICHE SCHULD*  
DER OSTERNACHT, S.4

DAS WUNDER DER GOTTES-  
KINDSCHAFT (TAUFE), S.5

DAS *KRON-WUNDER DER*  
*AUFERSTEHUNG*, S.6

DAS WUNDER DES *NEUEN*  
*UND EWIGEN BUNDES*, S.7

DIE *DREISSIG JAHRE DER*  
*NEUEVANGELISIERUNG*, S.8

ANLIEGEN, TEL., E-MAIL,  
HOMEPAGE, S.8

## Das Wunder der Tilma

### Die katholische Mission wird oft negativ gesehen

*Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind (Goethe, Faust 1. Teil). In diesem Sinn ist vieles im Glauben als Wunder zu bezeichnen.*

Leider ist auch richtig, dass Menschen, die getauft sind, ebenso zu Grausamkeit und menschenverachtenden Taten neigen, wie auch andere, die grundsätzlich gut sind. Alle besitzen eben einen freien Willen, mit dem sie sich sowohl für das Böse oder für das Gute entscheiden können. Was jedoch nicht bedacht wird: Eine Entscheidung für das Böse ist zugleich eine Entscheidung gegen Christus, an den jemand glaubt oder glauben sollte. Allerdings ist es auch ein Hinweis auf die Richtigkeit der katholischen Lehre, von denen wahrscheinlich mehr Menschen das Gute tun, als das Böse. Papst Johannes Paul II. sagte: *Es ist in der Geschichte erkennbar, dass das Gute stets mehr war, als das Böse in der Welt und es hätte auch anders sein können.*

### Gott hat manches Unrecht der Christen auf wunderbare Weise korrigiert

Bei den Naturvölkern wurden vielfach auch Menschenopfer dargebracht, wie es von ertränkten, jungen, gesunden den Göttern geopfert Menschen, gerade aus vornehmen Familien, bezeugt ist. Sie wurden in Katastrophen- und regenarmen Zeiten den Göttern als Opfer dargebracht.

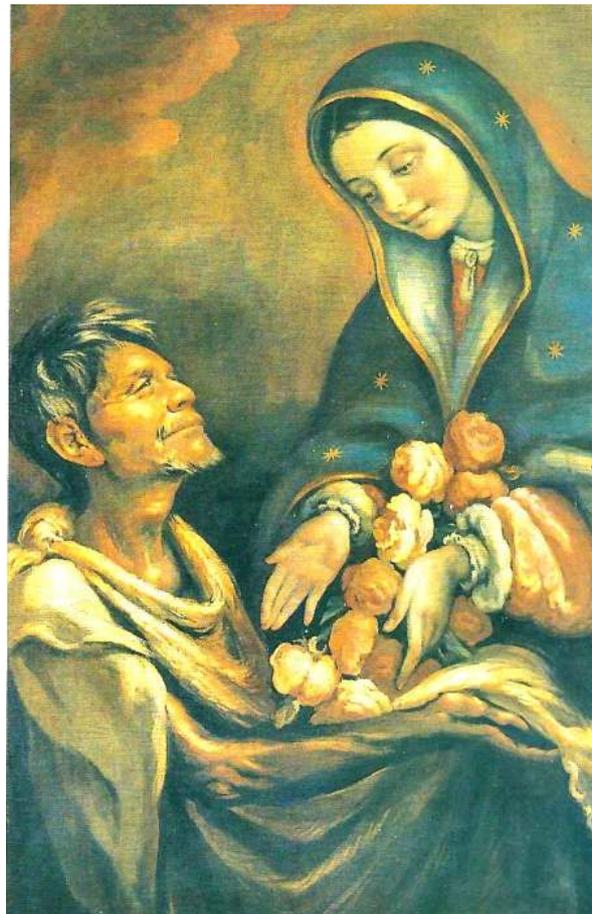
Manche vornehme Familien rechneten sich die Opfer sogar als Ehre an.

Dazu kommt noch, dass manche Naturvölker das Christentum von einer sehr negativen Seite kennen lernten. Die Mutter Jesu Christi wollte offenbar nicht, dass diese Naturvölker in Mittelamerika das Christentum vorwiegend von seiner schlimmsten Seite kennenlernen sollten. Sie setzte das wunderbare Zeichen des Bildes von Guadalupe in diese antichristlichen Zeiten hinein. Dies dürfte der Hintergrund sein, dass gerade in diesem Lande Mexiko der größte Marien-Wallfahrtsort entstand.

### Das wunderbare Marienbild (Tilma)

Die Gottesmutter Maria selbst ordnet die Rosen auf dem Berg Tepeyac für dieses Bild im *Stadtteil Villa de Guadalupe von Mexiko-Stadt* auf dem Berg Tepeyac. Mit jährlich ca. 20 Millionen Pilgern ist dies derzeit der größte Marien-Wallfahrt der Welt. Maria sagte zu Juan Diego: *Geh an den Ort, nämlich zu der Stelle, wo du mich zuvor gesehen hast. Dort wirst Du viele Blumen wachsen sehen. Pflücke sie sorgfältig, sammle sie und bringe sie dann her zu mir und zeige mir, was du hast.*

Juan Diego pflückte, an jener Stelle angekommen, so viele Blumen, wie sein Mantel fassen konnte. Es waren verschiedenste Blumen, die köstlich dufteten und ein leichter Tau bedeckte die Blüten. Damit kehrte er wieder zurück zur Jungfrau Maria, die bei einem Baum auf ihn wartete. Sie ordnete die Blumen sorgfältig mit Ihrer eigenen Hand und sagte zu ihm: *Mein Sohn, diese verschiedenartigen Blumen sind das Zeichen, das du dem Bischof bringen sollst.* Dies ist der Anfang des Wunders von Guadalupe.



### Die Untersuchungen des Bildes

Bis heute wurde das heilige Bild einer Vielzahl von eingehenden Prüfungen und gründlichen Untersuchungen durch Kunstexperten und Wissenschaftler unterzogen, um zu entscheiden, ob es irgendeine mögliche natürliche Erklärung für seine Existenz gäbe. Doch bis heute haben praktisch alle Untersuchungen, ob mit Mikroskopen, Infrarotstrahlung oder computer-vergrößerten Fotografien stets auf seinen übernatürlichen Ursprung hingewiesen.

Die mikroskopische Untersuchung der einzelnen Fasern ergab, dass die auf ihnen sichtbare Farbe gar keine Farbe ist. Es konnten keine chemischen Farbpigmente nachgewiesen werden, weder tierischen noch pflanzlichen noch mineralischen Ursprungs. Das, was auf den Fasern leuchtet, ist der Wissenschaft bis heute unbekannt.

Die jüngsten Untersuchungen geschahen 1979 durch ein umfassendes Wissenschaftlerteam der Firma KODAK MEXICO. Sie haben all die schon genannten Ergebnisse nach gründlichen Untersuchungen noch einmal abgesichert:

1. Im Agavengewebe sind nicht einmal die Anfänge einer Zersetzung des Materials bzw. der Pflanzenfasern erkennbar.
2. Es gibt keine Grundierung, jedoch eine perfekte Ausnutzung der Unebenheiten des Stoffes für jene Lichtbrechung, die dem Bild seine Tiefenschärfe und Lebendigkeit gibt.

## Das Wunder des barmherzigen Gottes

### Das Wunder der Menschwerdung

Es bedeutet erneut ein Wunder, dass der Sohn Gottes überhaupt Mensch werden konnte.

Jesus Christus ist wahrhaftig Mensch geworden und dabei doch wahrhaftig Gott geblieben. Jesus Christus ist demnach wahrer Gott und wahrer Mensch. Im Laufe der ersten Jahrhunderte musste die Kirche diese Glaubenswahrheit gegenüber missdeutenden Irrlehren verteidigen und klären (vgl. KKK, Nr. 464).

Die ersten Häresien in der Kirche haben weniger die Gottheit Christi als seine wahre Menschheit geleugnet. Manche meinen, dass Christus nur einen Scheinleib gehabt habe (Irrlehre des Doketismus). Schon zur Zeit der Apostel betonte der christliche Glaube die wahre Menschwerdung des Sohnes Gottes. Wenn Christus der Sohn des Lebendigen Gottes ist, dann ist auch seine Auferstehung kein Problem.

### Gott bezieht den freien Willen mit ein

Für Gott sind alle Zeitmomente unmittelbare Gegenwart. Wenn er in seinem ewigen Plan etwas *vorherbestimmt*, bezieht er die freie Antwort jedes Menschen in seine Barmherzigkeit gleich mit hinein: *Wahrhaftig, verbündet haben sich in dieser Stadt gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, mit Herodes auch Pontius Pilatus mit den Heiden und den Stämmen Israels, um alles auszuführen, was deine Hand und dein Ratschluss im voraus bestimmt haben (Apg 4, 27f)*. Gott ließ die aus deren Verblendung hervorgegangenen Taten damals gleichsam zu, um sie in seinen Heilsplan gleichsam *als glückliche Schuld zu verwirklichen*.

### Die Auferstehung bestätigt die Gottheit Jesu Christi

Seine Auferstehung bestätigt, dass Jesus Christus wirklich wahrer Gott ist. Er hatte ja vorausgesagt: *Wenn ihr den Menschensohn erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin (Joh 8,28)*. Die Auferstehung des Gekreuzigten beweist, dass Jesu wirklich der **ICHBINDA, der Sohn Gottes, selbst ist**. Der Hl. Paulus konnte den Juden erklären: *Gott hat die Verheißung, die an die Väter ergangen ist, an uns erfüllt. Er hat Jesus auferweckt, wie es schon im 2. Psalm heißt: Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt (Apg 13,32f)*.

Die Auferstehung Christi steht in enger Verbindung mit seiner Menschwerdung. Sie ist gleichsam deren Vollendung (vgl. KKK, Nr. 653) im Angesicht des ganz sicheren Todes für jeden Menschen. Dieser Tod, als Folge der Sünde und der Trennung von Gott, ist für alle Menschen stets allgegenwärtig.



Neue Barmherzigkeitskirche der Hl. Faustyna Kowalska in Krakau

### Das bewachte Grab Jesu ist leer

*Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht mehr hier, sondern er ist auferstanden (Lk 24, 5-6)*. Das erste Element, auf das wir im Rahmen der Osterereignisse stoßen, ist das bewachte und doch leere Grab. Es ist an und für sich kein direkter Beweis, dass der Leichnam Jesu nicht mehr im Grab lag und es ließe sich auch anders erklären (Erdbeben?). Trotzdem war das leere Grab für alle ein entscheidend wichtiges Zeichen und seine Entdeckung durch die Jünger der erste Schritt zu der Einsicht, dass Christus tatsächlich auferstanden sein musste. Dies wurde zuerst von den heiligen Frauen und später durch Petrus berichtet. Der Jünger, den Jesus liebte (Joh 20, 2) und der als *erster zum leeren Grab gekommen ist und die Leinenbinden liegen sah (Joh 20,6)*, ist dadurch **zum Glauben an den wieder lebenden Jesus gekommen**.

Das setzt voraus, dass der Apostel Johannes am Zustand des leeren Grabes festgestellt hat: *Das Fehlen des Leichnams Jesu ist nicht auf die Tat von Menschen zurückzuführen und Jesus ist nicht einfach, wie Lazarus, in das irdische Leben zurückgekehrt (vgl. KKK, Nr. 640)*.

### Jesu machte sich die barmherzige Liebe seines Vaters zu eigen

Da Jesus die Liebe des Vaters in sein Herz aufgenommen hatte, *erwies er den Aposteln seine Liebe bis zum Ende (Joh 13,1)*: *Denn es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde (Joh 15,13)*. So wurde seine Menschennatur im Leiden und Sterben zum freien und vollkommenen Werkzeug der göttlichen Liebe, die stets das Heil der Menschen will. Aus Liebe zu seinem Vater und zu den Menschen, die der Vater retten will, nahm Jesus sein Leiden und seinen Tod freiwillig auf sich: *Niemand entreißt mir mein Leben, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin (Joh 10, 18)*. Darum ging der Sohn Gottes in voller Freiheit in den Tod (vgl., KKK, Nr. 609).

## Die glückliche Schuld der Osternacht

### Auch Kirche und Papst leiden



#### Fenster der Fatimakirche (Zakopane, Polen)

Johannes Paul II. ist am 13. Mai 1981 bei seinem Attentat schwer verletzt worden, hat aber dem Attentäter großmütig verziehen: Dieses Foto ging damals um die ganze Welt. Der Papst bedankte sich ein Jahr später bei der Gottesmutter in Fatima für seine Errettung beim Attentat und damit vor dem sicheren Tod.

Das oben stehende Bild zeigt das Papamobil und den schwer verletzten Papst im Auto. Er liegt im Wagen und wäre sicher gestorben, wenn die Kugel einen anderen Weg genommen hätte. Bauchschüsse sind fast immer tödlich. Was der Attentäter bis heute nicht versteht, dass der Papst trotz der vergifteten Kugel eben nicht gestorben ist. Da war offenbar die Hand der Gottesmutter Maria wieder im Spiel.

### Die Schuld der oftmaligen Sünder wiegt schwer

Da unsere Sünden Christus, den Herrn, letztlich zur Erlösung am Kreuz führten, so kreuzigten ihn besonders jene, die von ihren Sünden und Lasten nicht lassen wollen. Soweit es auf sie ankommt, treiben sie mit dem Sohn Gottes aufs Neue ihren Spott (Hebr 6, 6). Es ist eine Schande für uns Christen, die bei uns noch schwerer wiegen sollte, als es damals bei den Juden war. Denn diese hätten, wie der Apostel sagt, den Herrn der Herrlichkeit niemals gekreuzigt, wenn sie ihn erkannt hätten (1 Kor 2, 8). Wir aber behaupten, Jesus zu kennen, und dennoch legen wir Hand an ihn, indem wir ihn oft schwer verleugnen. Die Dämonen sind nicht diejenigen, die ihn tatsächlich kreuzigten, sondern du selbst bist es, der ihn, zusammen mit anderen Sündern, kreuzigst, indem du dich an Lasten und an den Sünden vergnügst (vgl. KKK, Nr. 598).

### Das Osterlied auf die glückliche Schuld

Im Loblied der Osternacht heißt es: Dies ist die Nacht, in der du unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten befreit und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres geführt hast. Dies ist die Nacht, in der die leuchtende Säule das Dunkel der Sünde vertrieben hat.

Dies ist die Nacht, die auf der ganzen Erde alle, die an Christus glauben, scheidet von den Lasten der Welt, dem Elend der Sünde entreißt, ins Reich der Gnade heimführt und einfügt in die heilige Kirche. **O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden!**

### Erscheinungen des Auferstandenen

Die Ersten, die dem Auferstandenen begegneten waren Maria von Magdala und die heiligen Frauen, die zum Grabe kamen, um den Leichnam Jesu zu salben. Er musste am Karfreitagabend hastig begraben werden.

So waren Frauen selbst für die Apostel die ersten Verkünder der Auferstehung Jesu Christi. Danach erschien Jesus den Aposteln, zuerst dem Petrus, dann den Zwölfen.

Petrus, der den Auftrag erhalten hat, den Glauben seiner Brüder zu stärken, ist ein ganz besonderer Zeuge für den Auferstandenen. Beim leeren Grab ist Petrus zwar der zweite, aber der Hl. Johannes überlässt ihm den Vortritt.

### Geschichtliche Tatsache

Alles, was in diesen Ostertagen geschah, stellen die Apostel und ganz besonders Petrus in den Dienst am Aufbau der neuen Ära der Kirche, die am Ostersonntag begonnen hat. Als Zeugen des Auferstandenen bleiben die Apostel die Grundsteine der Kirche Jesu Christi. Der Glaube der ersten Christengemeinden gründet auf dem Zeugnis konkreter Menschen, die allgemein bekannt waren. Aber nicht nur die Apostel Jesu Christi öffnen, sondern besonders der Hl. Paulus öffnet später die Kirche für die Heiden. Durch sein Studium des jüdischen Glauben unter seinem weitblickenden Lehrer Gamaliel, ist der Hl. Paulus ein von der Vorsehung Gottes unschätzbare Wegbereiter für die spätere Weltkirche geworden.

### Aus Schuld kann durch Gottes Hilfe Segen und Wunder werden

Dies sehen wir in der Heilsgeschichte öfters: Trotz der Ursünde der Stammeltern, folgte später unser Erlöser Jesus Christus. Gott sorgt sich wie ein guter Hirte um die Menschen und geht dem verlorenen Schaf nach, bis er es findet. Wenn es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf seine Schultern und ruft alle andern zur Mitfreude auf: *Freut euch mit mir, ich habe das Schaf wiedergefunden, das verloren war* (vgl. Lk 15,3-7).

## Das Wunder der Gottes-Kindschaft (Taufe)

### Die Taufwasserweihe

#### Liebe Brüder und Schwestern!

Wir bitten den Herrn, dass er dieses Wasser segne, mit dem wir nun besprengt werden. Das geweihte Wasser soll uns an die Taufe erinnern. Gott aber erneuere in uns seine Gnade, damit wir dem Geiste Christi treu bleiben, den wir in der Taufe empfangen haben.

### Taufwasserweihe

Der Priester segnet das Taufwasser: *Allmächtiger, ewiger Gott, deine unsichtbare Macht bewirkt das Heil der Menschen durch sichtbare Zeichen (Taufe). Auf vielfältige Weise hast du das Wasser dazu erwählt, dass es hinweise auf das Geheimnis der Taufe: Schon im Anfang der Schöpfung schwebte dein Geist über dem Wasser und schenkte ihm die Kraft, zu retten und zu heiligen. Selbst die Sintflut war ein Zeichen der Taufe, denn das Wasser brachte der Sünde den Untergang und Leben Gottes in uns einen neuen Anfang.*

### Die Absage an den Bösen...

Als die Kinder Abrahams, aus Pharaos Knechtschaft befreit waren und trockenen Fußes das Land der Verheißung erreichten, da waren sie ein Bild deiner Gläubigen. Auch wir wurden durch das Wasser der Taufe aus der Knechtschaft des Bösen befreit: *Der Priester (P:) fragt:*

*P: Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?*

Antwort: Ich widersage.

*P: Widersagt ihr den Verlockungen des Bösen, damit es nicht Macht über euch gewinnt?*

A: Ich widersage.

*P: Widersagt ihr dem Satan, dem Urheber des Bösen? A: Ich widersage.*

### ...bringt den Glauben

*Bei den folgenden Worten kann der Priester die Osterkerze einmal (oder dreimal) in das Wasser eintauchen: **Durch deinen geliebten Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes, damit alle, die durch die Taufe mit Christus in seinem Tod begraben sind durch die Taufe mit Christus auferstehen zum ewigen Leben.***

Dann fragt der Priester (P:)

*P: Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?*

A: Ich glaube.

*P: Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?*

A: Ich glaube.

*P: Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?*

A: Ich glaube.



Verschiedene christliche Konfessionen setzen sich für die Ungeborenen ein (Washington, USA)

### Beziehung zu unserer Taufe

Die Auferstehung Jesu war nicht eine Rückkehr in das irdische Leben, wie das bei den Auferweckungen der Fall war, die Jesus vor Ostern gewirkt hatte: Beim Töchterchen des Jairus, dem jungen Mann von Naim und Lazarus. Diese Taten waren wunderbare Ereignisse, aber die Menschen, an denen das Wunder geschah, kehrten wieder in das irdische Leben zurück. Zur bestimmter Zeit mussten sie aufs Neue sterben. Die Auferstehung Christi ist wesentlich mehr. Er geht in seinem auferweckten Leib vom Tod in ein anderes Leben über, jenseits von Zeit und Raum. Der Leib Jesu wird bei seiner Auferstehung von der Macht des Hl. Geistes erfüllt und hat so an seinem verherrlichten Zustand des göttlichen Lebens Anteil. Daher bezeichnet der Hl. Paulus Christus als den *Himmlischen* (vgl. KKK, Nr. 646).

### Erlösung ist Rechtfertigung aus dem Glauben

Wäre Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und der christliche Glaube sinnlos (1Kor 15,15). Die Auferstehung stellt die Bestätigung für all das dar, was Christus getan und gelehrt hat. Sämtliche Wahrheiten, selbst die für den menschlichen Geist schwer verständlichen, finden ihre Rechtfertigung, wenn Christus durch seine Auferstehung den von ihm verheißenen Beweis durch seine göttliche Autorität gegeben hat (KKK, Nr. 651).

### Die zwei Seiten von Ostern

Das Ostergeheimnis hat zwei Seiten: Durch seinen Tod befreit uns Christus von der Sünde und durch seine Auferstehung eröffnet er uns den Zugang zum ewigen Leben.

Die Rechtfertigung besteht im Sieg über den durch die Sünde verursachten Tod, in der neuen Teilhabe an der Gnade Gottes. Sie vollzieht die Annahme zu Kindern Gottes, denn die Menschen werden in Gott neu geboren. Jesus selber bezeichnet nach der Auferstehung seine Jünger als seine Missionare: *Geht und verkündet allen Menschen das Evangelium (Mt 28, 18-20)*. Seine Brüder sind wir nicht aufgrund unserer Natur, sondern durch ein Geschenk der Liebe und Gnade Gottes. Diese Adoptivsohnschaft bewirkt eine Teilnahme an der Hl. Dreifaltigkeit (vgl. KKK, Nr. 654).

## Das Kron-Wunder der Auferstehung

### Voraussetzung für die Auferstehung Jesu Christi ist sein Tod

Im Glaubensbekenntnis *gekreuzigt, gestorben und begraben* bekennt die Kirche, dass Jesus wirklich gestorben ist und durch seinen Tod für immer den Tod und den Teufel besiegt hat. Dieser hatte bisher nach dem Sündenfall die Gewalt über die Menschen. Der tote Jesus Christus und immer noch göttliche Jesus ist hinabgestiegen zu den Toten. Er hat für die Gerechten, die vor ihm gelebt hatten, den Himmel geöffnet (vgl. KKK, Nr. 637).

### Der Himmel ist wieder offen

*Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat uns Jesus Christus das verlorene Paradies wieder geöffnet. Das Leben der Seligen besteht im Vollbesitz der Früchte der Erlösung.* Dieser lässt jene, die an ihn glauben und seinem Willen treu geblieben sind, an seiner Osterherrlichkeit teilhaben. Der Himmel ist die selige Gemeinschaft all derer, die ganz in Christus sein dürfen.

### Dies ist ein Geheimnis des Glaubens (auch bei der Hl. Messe)

Es geht über jedes Verständnis und jede Vorstellung hinaus. Die Schrift spricht zu uns davon in Bildern, wie Leben, Licht, Frieden, himmlisches Hochzeitsmahl, Wein des Reiches, Haus des Vaters, himmlisches Jerusalem und Paradies: *Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: Es ist das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben (1 Kor 2, 9).*

Da Gott unendlich erhaben ist, kann er nur dann geschaut werden, wie er ist, wenn er selbst den Menschen sein Mysterium unmittelbar öffnet und ihn dazu befähigt. Diese Schau Gottes in seiner himmlischen Herrlichkeit wird von der Kirche *die beseligende Schau (lateinisch: visio Dei beatifica)* bezeichnet.

### Ohne Auferstehung gäbe es kein Christentum

So verkünden wir euch die frohe Botschaft: Gott hat die Verheißung an die Väter an uns, ihren Kindern erfüllt, indem er Jesus auferweckt hat (Apg 13,32-33). Die Auferstehung Christi ist die Wahrheit, in der unser Glaube an Christus gipfelt. Die christliche Urgemeinde glaubte an diese und lebte sie als zentrale Wahrheit. Die Überlieferung gibt sie als grundlegend weiter, die Dokumente des Neuen Testaments weisen sie nach. Zugleich mit dem Kreuz wird sie als wesentlicher Teil der Osternacht verkündet (KKK, Nr. 638).

Weil Christus von den Toten auferstanden ist, hat er durch seinen Tod den Tod besiegt, den Toten das Leben gegeben (aus der Liturgie der Ostkirche).

### Die Zweifel wurden besiegt



Sogar angesichts des auferstandenen Jesus selbst zweifeln die Jünger noch, da ihnen die Sache so unmöglich erscheint: Sie meinen, ein Gespenst zu sehen: *Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben (Lk 24,41).* Thomas wird die gleiche Prüfung des Zweifels durchmachen und noch bei der

letzten Erscheinung in Galiläa, von der Matthäus berichtet, hatten einige *Zweifel* (Mt 28, 17). Darum lässt sich die Hypothese, dass die Auferstehung ein *Erzeugnis* der Menschen oder der Leichtgläubigkeit der Apostel gewesen sei, nicht halten. Ganz im Gegenteil: Der Glaube an die Auferstehung ist unter dem Wirken der göttlichen Gnade und durch Jesus Christus selbst hervorgegangen.

### Die Auferstehung gehört zur Weltgeschichte

Angesichts dieser Zeugnisse ist es unmöglich, die Auferstehung als etwas zu interpretieren, das nicht der physischen Ordnung angehört und sie nicht als geschichtliches Faktum anzuerkennen. Aus den Ereignissen ergibt sich, dass der Glaube der Jünger die überaus harte Prüfung des Leidens und des Kreuzestodes ihres Meisters durchmachen musste, die dieser Meister ja lange schon vor seinem Leiden und Sterben vorausgesagt hatte. Die Evangelien zeigen uns keineswegs eine mystisch hingerissene Gemeinde, sondern Jünger, die vorerst niedergeschlagen sind und traurig dreinblicken (Lk 24, 17). Sie waren so sehr erschrocken, dass sie den heiligen Frauen, die vom Grabe zurückkehrten, keinen Glauben schenkten und das alles für Geschwätz (vgl. KKK, Nr. 643)) hielten.

### Der Glaube führt zu Jesus Christus

Welcher Ruhm, welche Lust wird es sein, wenn du zugelassen wirst, Gott zu schauen. Wenn du der Ehre gewürdigt wirst, mit Christus, deinem Herrn und Gott, die Freude des ewigen Heils und Lichts zu genießen und dich mit den Gerechten und Freunden Gottes im Himmelreich der Wonne der verliehenen Unsterblichkeit zu erfreuen! Alle Mühen und Anfechtungen durch den Bösen auf dieser Welt sind vergessen und helfen mit, dass diese Herrlichkeit noch größer und gewaltiger durch die barmherzige Liebe Gottes in der Ewigkeit einmal sein wird.

## Das Wunder des neuen und ewigen Bundes



Die ungeborenen Kinder haben ein Recht auf Leben. Die christlichen Bekenntnisse in den USA arbeiten hier voll zusammen. Wie es scheint, könnte in einigen Jahren die Abtreibung kippen und der umfassende Lebensschutz in den USA wieder gültig sein

### Das Gesetz des Alten Bundes

Seine sittlichen Vorschriften sind in den Zehn Geboten zusammengefasst. Die Gebote des Dekalogs legen die Grundlagen der Berufung des Menschen, der nach dem Bilde Gottes geschaffen ist. Sie untersagen, was gegen die Liebe zu Gott und zum Nächsten verstößt, und schreiben vor, was hier wesentlich ist. **Die Zehn Gebote** sind ein Licht für das Gewissen jedes Menschen, um ihn auf den Ruf und die Wege Gottes hinzuweisen und ihn vor dem Bösen zu schützen: *Gott hat auf die Gesetzestafeln das geschrieben, was die Menschen nicht in ihren Herzen lesen konnten.*

### Der Lehrmeister für Christus

Gemäß der christlichen Überlieferung ist das heilige, geistige und gute Gesetz noch unvollkommen. Wie ein Lehrmeister zeigt es uns, was zu tun ist: Es gibt aber zur Erfüllung noch nicht die Gnade des Heiligen Geistes. Weil es die Sünde nicht wegnehmen kann, bleibt es ein Gesetz der Knechtschaft. Dem Hl. Paulus zufolge hat es insbesondere die Aufgabe, die Sünde anzuklagen und ans Licht zu bringen, die im Herzen des Menschen ein Gesetz der Begierlichkeit bildet (vgl., KKK, Nr. 1963).

### Die Neuschöpfung des Menschen

Der auferstandene Christus trägt den neuen und erlösten Menschen in sich. Zwar lebt die Menschheit noch im sündigen Zustand, aber die Macht der Sündenvergebung weist über den alten Menschen hinaus. Er lebt zwar noch in einer Welt des Todes, aber der Himmel nach dem persönlichen Tod soll wieder offen werden. Das *Auferstehungsgeschenk der Sündenvergebung* steht für alle Christen noch aus, aber es liegt schon bereit.

### Das Neue Testament: Der Aufbau der Kirche

Alles, was in diesen Ostertagen geschah, stellten die Apostel und ganz besonders Petrus in den Dienst des neuen österlichen Menschen. Als Zeugen des Auferstandenen bleiben die Apostel die Grundsteine der Kirche Jesu Christi. Der Glaube der ersten Glaubensgemeinde gründet auf dem Zeugnis konkreter Menschen, die Christus gekannt haben. Diese Zeugen der Auferstehung Christi sind vor allem Petrus und die übrigen Apostel, aber nicht nur sie: Der Hl. Paulus spricht klar von mehr als fünfhundert Personen, denen Jesus gleichzeitig erschienen ist. Jesus erschien auch dem Jakobus und vielen anderen. Beim Abschied von seinen Aposteln fordert Jesus nochmals seine Jünger auf: *Ihr sollt mein Zeugen sein (Lk 24,48).* **Das Zeugnis für Christus ist ganz entscheidend für jeden gläubigen Christen. Wir werden bei der Erst- und Neuevangelisierung nicht um das persönliche Zeugnis herumkommen.**

### Christus hat uns alles mitgeteilt

*Wir sind nicht mehr im Stand des Knechtes, der nicht weiß, was sein Herr tut, sondern im Stand des Freundes Christi. Er hat uns alles mitgeteilt, was er von seinem Vater gehört hat (Joh 15, 15).*

*Das neue Gesetz enthält neben seinen Geboten die evangelischen Räte. Die überlieferte Unterscheidung zwischen den Geboten Gottes und den evangelischen Räten wird sich in Bezug auf die Liebe und die Vollkommenheit des christlichen Lebens zeigen. Die Gebote sollen aufzeigen, was sich mit der Liebe nicht vereinbaren lässt. Ziel der Räte ist es, zu beheben, was die Entfaltung der Liebe hemmen kann und gegen sie verstößt,*

*Die evangelischen Räte bekunden die lebendige Fülle der Liebe, die immer noch mehr schenken möchte. Sie bezeugen ihre Dynamik und fordern uns zu geistiger Verfügbarkeit für Gott und zum Nächsten auf. Das christliche Leben besteht wesentlich in der Erfüllung der Gebote der Gottes- und der Nächstenliebe.*

### Das Osterlicht wird nie untergehen

*Das Licht des Auferstandenen wird in Zukunft die Finsternis der Nacht hinwegnehmen und die Menschen stets erhellen und sie innerlich mit der Gnade des Hl. Geistes erleuchten. Der Glanz dieser Heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld sowie den Trauernden Lebens- und Glaubensfreude. Weit vertreibt sie den Hass und alle Lieblosigkeit. Sie einigt die Herzen der Menschen und beugt die Gewalten mit ihren finsternen Mächte durch die Kraft des Hl. Geistes von oben..*

## Dreißig Jahre NEV (Neuevangelisierung)

**Ort: Asten bei Linz:** ca. 12 km von Linz entfernt, an der Autobahn A 1 und B 1.

**Zeit: Dankgottesdienst am Sonntag, 19. Juni 2022 um 9'30 in A-4481 Asten, Pfarrkirche. Anschließend 12 h Agape im Pfarrsaal; Anmeldung zum Dankgottesdienst und zur Agape sind unbedingt erforderlich: An die Redaktion der NEV in 4020 Linz, Salzburgerstrasse 26/I; [johannes.enichlmayr@liwest.at](mailto:johannes.enichlmayr@liwest.at)**

**Ausstellung von 9-16 Uhr Pfarrheim Es soll ein Treffen und Erfahrungsaustausch für alle werden, die an der Verkündigung interessiert sind und mehr aus ihrem Glauben machen wollen.**

1. Grundlage für die Evangelisation ist das 2. Vatikanische Konzil (1962-1965);
2. Sehr wichtig ist die Enzyklika von Paul VI.: *Evangelii nuntiandi*;
- 14h Film über Neuevangelisierung über Johannes Paul II. vom 6. April 1989 (Vatikan);
3. Jede Interdiözesane Katechese ist ein Baustein für die Verkündigung. Ganz wertvoll ist ein Erfahrungsaustausch und Anregungen zur Evangelisierung und persönliche Vernetzung aller, die in der Neuevangelisierung mitwirken und mitarbeiten;

**Deine persönliche Anregung und Dein Beitrag dazu ist besonders gefragt!**

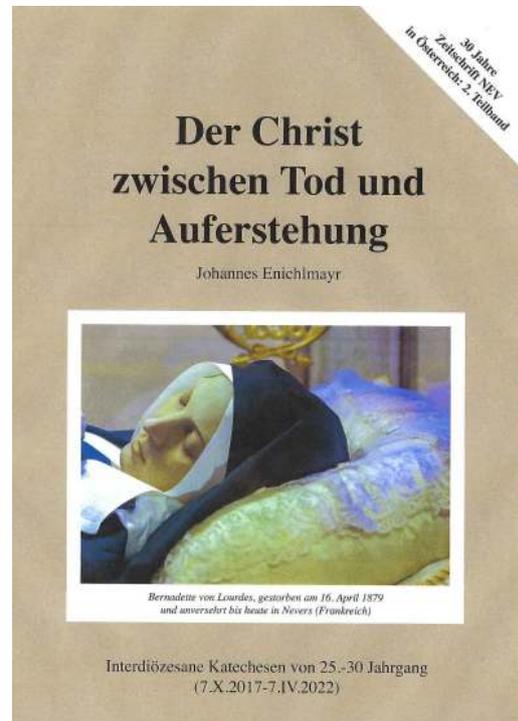
Zur privaten und persönlichen Anbetung in der Kirche vor dem Allerheiligsten während der Zeit des Treffens und der Ausstellungszeit wird sehr herzlich eingeladen!

Nahe und interessante Ausflugsziele: **Barockstift Stift St. Florian bei Linz:** Zu Ehren d. Hl. Florian; es ist eines der ältesten Stifte Österreichs mit einer großen Kunstsammlung; **Enns: St. Laurenz**, wo der Hl. Florian (4.Jh) und die Lorcher Märtyrer mit dem Hl. Florian ihr Leben für Christus gaben und bestattet wurden.

Bitten wir Gott uns zu helfen, dass wir unsere Heimat im christlichen Glauben erneuern.



Die Jahrgänge der Neuevangelisierung von 1-24 (7.10.1993-7.10.2016); Dieser Band erging an Bischöfe und an Universitäten.



Das vorliegende Buch ist die Zusammenfassung der *Interdiözesanen Katechesen vom 7.10. 2017 bis 7.IV. 2022 (25.-30. Jahrgang)* in einem eigenen 2. Teilband. Es soll eine Ermunterung und eine persönliche Anleitung für das sein, was uns im Glauben nach dem persönlichen Tode und vor der kommenden Auferstehung erwartet. Die Grundlage ist die umfassende Lehre der Kirche. Es soll ein leidenschaftliches Plädoyer bzw. eine Herausforderung für den Glauben von uns Christen in einer glaubensarmen Zeit sein.

*Wie der Titel aufzeigt, ist die Hl. Bernadette Soubirous einer der Menschen, für die dieser Weg bereits sichtbar begonnen hat. Dadurch ist sie ein Fenster in die andere Welt des lebendigen Gottes.*

**Verlagspostamt 4020 Linz  
GZ 02Z030934 M; P. b. b;**

**Impressum:** Herausgeber, Eigentümer und Verleger (§ 25 Med. Ges zu 100 %): Dr. Johannes Enichlmayr, 4020 Linz, Salzburger Str. 26/I/11; E. Mail: [johannes.enichlmayr@liwest.at](mailto:johannes.enichlmayr@liwest.at) Tel.: +43664 1418804; IBAN: AT443422600000330571; **Homepage: [www.neuevangelisierung.at](http://www.neuevangelisierung.at)**